

RÜCKSICHT NEHMEN

So geht's gemeinsam unter einem Dach

Wer mag schon ohrenbetäubendes Gebrüll, Getrammel und Musik in höchster Lautstärke? Am besten kurz nach Mitternacht, wenn man am nächsten Morgen früh raus muss? Sie nicht. Und Ihr Nachbarn garantiert auch nicht. Wenn Sie diese einleuchtende Tatsache nicht aus den Augen verlieren, haben Sie den wichtigsten Schritt zu einem angenehmen und freundschaftlichen Zusammenleben im Mehrparteienhaus schon geschafft. Es ist wirklich so einfach: Ein paar vernünftige Regeln, Rücksichtnahme, gesunder Menschenverstand und etwas Toleranz sind die einzigen Geheimnisse einer funktionierenden Hausgemeinschaft, von der alle profitieren. Und das gilt nicht nur beim Thema Lärm in der Wohnung.

Gemeinschaft beginnt schon vor der Wohnungstür

Rücksichtnahme ist für ein harmonisches Miteinander überall dort besonders wichtig, wo Flächen oder Einrichtungen von allen Mietern gemeinsam genutzt werden. Das ist zunächst einmal das Treppenhaus. Niemand stolpert gern über die stinkenden Mülltüten des Nachbarn, niemand freut sich über Ungeziefer, das munter vom Nachbarn in die eigene Wohnung krabbelt. Denken Sie außerdem daran: In einem Notfall ist das Treppenhaus meist Ihr einziger Fluchtweg. Er kann auch Ihr Leben retten und sollte deshalb nicht mit Fahrrädern, Kinderwagen, Blumenkübeln oder Stolperfallen wie Schuhen oder Abfällen blockiert sein! Kinderwagen und Rollatoren können in den extra dafür vorgesehenen Räumen abgestellt werden, sprechen Sie uns gern an.

Exotisches Essen, Knoblauch, Ingwer und Sesamöl – über Geschmack lässt sich ja bekanntlich nicht streiten, aber über intensive Kochgerüche im Treppenhaus schon. Dabei ist die Lösung auch hier ganz einfach: Denken Sie daran, dass Ihr Leibgericht nicht zwangsläufig jedermanns Geschmack trifft. Achten Sie einfach darauf, dass die Kochgerüche über die Wohnungsfenster nach draußen und nicht ins Treppenhaus abziehen. Dunstabzugshauben, die mittlerweile in fast jeder Küche zu finden sind, unterstützen den Geruchsabzug.

Kein Spiel ohne Regeln

Für die Entwicklung von Kindern sind Spielen und Toben sehr wichtig – darüber sind sich alle einig. Doch zu jedem Spiel gehören auch ein paar Spielregeln, die ebenfalls gelernt sein wollen. Wie das Einhalten von Ruhezeiten oder der rücksichtsvolle Umgang mit den Grünanlagen, die für alle Mieter gemeinsam da sind. Wenn Sie Ihre Terrasse oder Ihren Balkon nur noch eingeschränkt nutzen können oder liebevoll gepflegte Pflanzen durch einschlagende Fußbälle beschädigt werden, kommt es schnell zu Streitereien. Aber das muss nicht sein, genauso wenig wie Verbotsschilder. Gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis ist auch hier die einzige Lösung. Fast überall finden sich in der unmittelbaren Umgebung der Wohnungen besondere Spiel- und Sportplätze, auf denen Kinder ungestört und vor allem auch sicher spielen können. Ganz im Gegensatz zu Vorgärten, Treppenhäusern oder Kellern, die für Kinder voller Unfallgefahren stecken.

Probieren Sie es aus: Ein vernünftiges und freundliches Gespräch zwischen allen großen und kleinen Nachbarn führt in den meisten Fällen schon zum Erfolg.



Eines sollten Sie jedoch immer im Hinterkopf behalten: Rücksichtnahme besteht nicht nur aus Regeln, sondern auch aus Toleranz. Schließlich wollen ja auch Sie selbst nicht zum Lachen in den Keller gehen müssen. Und wer sich im Alltag stets rücksichtsvoll verhält, darf zu besonderen Anlässen auch mal feiern.